**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 260 (1981)

Artikel: Die Huldigung

**Autor:** Dutli-Rutishauser, Maria

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-376421

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Huldigung

Von Maria Dutli-Rutishauser

alles in Ordnung sein. Kein Mensch, schon Gericht zu Mammern antrat. gar nicht die Herren Vorgesetzten geistlichen wenn jeder Untertan seine Pflicht erfüllte.

Umstand, dass man nicht einem strengen Frau auch uns glücklich machen.» Herrn schwor, sondern einer Frau. Lange waren sie gut gefahren. Von einer Frau wusste Treu und Gehorsam.» man nicht, wie sie herrschen würde, wenn Gewalt in ihre Hände gelegt war.

Sie erst recht, denn Frauen waren gut und ten mit dem Treueid.

regierten wohl eher mit dem Herzen als die Männer. Vielleicht erlaubte sie ihm gar, die Deutsche Barbara zu heiraten, die in der Traverne diente. Das Heiratsgut konnte sie zwar Während Andreas Leemann zum Kirchplatz nicht einbringen, nur vier gutleinene Hemden zu Mammern schritt, prüfte er das Fell seiner hatte sie bis jetzt beieinander. Aber schaffig Trommel. Ja, es war gut gespannt, aber man war sie und recht, ging sonntags zur Kirche konnte nicht vorsichtig genug sein. Wenn es und werktags in den Stall wie ein Mannendarum ging, an der Huldigung seinen Mann volk. Das alles wollte er Frau von Hutten zu stellen als Trommler und Pfeifer, musste sagen, die heute die Herrschaft über Dorf und

Wohlgeordnet, im Gleichschritt, die Köpfe und weltlichen Standes würden es überhören, emporgehoben, kamen die Männer in den Hof wenn beim Aufmarsch der Untertanen ein geschritten. Als der Zug der hohen Gäste vom falscher oder ein minder starker Ton einfiele. Schloss her sich auf die Kirche zu bewegte, Der Stabhalter setzte seine ganze Ehre darein, ging die Ehrensalve los. «Eine Idee zu früh», dass die Lehenleute des Dorfes die Huldigung bemängelte Dietrich Bosch, Stabhalter und mit Glanz bestanden, war doch der Tag weit Wirt. Aber über das noch schöne, energische mehr als der Ausdruck ergebener Botmässig- Gesicht der Frau von Hutten ging ein Schein keit. Sie selber, die untertan und leibeigen der Freude. Sie wurde von Bedienten im waren, fühlten sich an diesem Tage irgendwie Lehnsessel in die Kirche getragen, allwo sie aus der angeborenen Niedrigkeit emporge- im Chor niedergelassen wurde. Ihr zur Seite hoben, weil sie mit Unter- und Übergewehr, standen der Abt von Rheinau, Junker von scharf geladen, mit Trommeln und Pfeifen Kilchen, der derzeitige Landvogt, die Herren vor die Herrschaft treten durften. Manch Statthalter von Herdern und Klingenberg und einer, der zeitlebens ein unfreier Mensch war, all die Junker und Gutsherren der Schlösser dünkte sich im Angesichte dieser Ritter, Jun- am Berg und See. Eine gar schöne Schau ker, Äbte und Vögte doch ein wichtiges Glied dünkte das die einfachen Bauern. Fast ohne einer Gemeinschaft, die nur bestehen konnte, Neid sahen sie die samtenen Gewänder, Gold und Silber und Karfunkelsteine daran. An-Was diesem Huldigungstage vom 28. August dreas Leemann dachte: «Sie müssen sehr glückeine besondere Bedeutung verlieh, war der lich sein in dieser Pracht. Also wird die hohe

Jetzt erhob sich die Frau von Hutten. Sie hatten die Mannen hin und her geraten, wie sagte mit kurzen, festen Worten, dass sie die das sein werde, wenn nun Gerichtsbarkeit, Herrschaft übernommen und Leib und Leben Herrschaft und Besitz übergingen an die Witib ihrer Untertanen schirmen wolle. «So leistet Ursula von Hutten, geborene Thumb von mir nun den Eid, alles zu fördern und zu tun, Neuenburg. Unter Junker Marx von Kilchen, was dem Wohle eurer Gerichtsherrin dient, der es ihr als Erbschaft abtreten musste, mit Gut und Blut für mich einzustehen in

Da sind die Mannen noch um einiges gerader hingestanden, ihrer vierzig an der Zahl Andreas Leemann dachte an ganz anderes. und haben die rechte Hand erhoben und den Ihm war ein so schmales Lehen gegeben, dass Schwur getan auf Gott Vater, den Sohn und ihn jede Abgabe schwer bedrückte. Mehr als den heiligen Geist. Und als sie die Wehr bis anhin konnte man ihm nicht nehmen, das senkten vor der Gebieterin, waren sie anzuwürde auch die Frau von Hutten einsehen, sehen wie todbereite Krieger, die ernst mach-



e

e

e

e n

et

n,

t,

in

a-

hl

en

nd

hr

u-

h-

daran, dass ich eine Frau bin und seid meine guten, getreuen Ritter.»

Vielleicht war Ursula von Hutten auch ein wenig das Herz aufgegangen beim Anblick der braven, freudig-huldigenden Bauern, oder sie wollte ihnen mit den guten Worten Freude machen. Sie konnte aber nicht ahnen, was für eine Wirkung sie auf den jungen, bedrängten Mann Andreas Leemann hatten. Dieser sah nämlich nur noch die grosse, wie eine ungekrönte Königin thronende Frau. Treue? — Ja! Er hatte doch soeben die Schwörfinger erhoben und sie fragen wollen wegen Barbara — nun aber appellierte sie an seine Ritterehre. Wenn es so war, konnte er doch Barbara nicht ehelichen! Einer Frau gelobte man sich an, diese eine war Ursula von Hutten.

Als letzter ging Andreas Leemann aus der Kirche. Draussen lärmte schon die Jugend, und Gewehrsalven kündeten den Auszug der Herrschaften an. Alle Männer bekamen ihren Wein und den Laib Brot — nur Andreas stand da und schaute der Frau nach, die inmitten der Herren ins Schloss zum Gastmahl ging.

«Träumst du?» rief einer ihn an.

Andreas hatte Mühe, sich zurechtzufinden. Er konnte nicht sagen, dass er wirklich geträumt hatte. Die Frau dort — er sah sich an ihrer Seite als Getreuesten von allen, die geschworen hatten. Er durfte in Gedanken schon ein wenig bei ihr verweilen, denn mehr hatte keiner zur Huldigung vor sie hingelegt als er, der auf Liebe und Ehe verzichtete, um Ursula von Hutten, der Herrin von Mammern, getreu zu sein.

Aber einer war unter ihnen, dessen Herz schlug hart wider die Brust, und er kämpfte mit sich um das bisschen Mut, das ihm fehlte. In den Tod für die Frau von Hutten — ja, das hätte er sich zu gehen gewagt. Doch die Frage, die er in dieser guten Stunde an die Hohe richten wollte wegen der Heirat mit der deutschen Magd Barbara — die lag wie ein Fels auf seiner Brust. Jetzt, in diese lächelnden, frohen Augen hinein sollte er fragen, und die Bitte würde wohl gewährt.

Da sagte die Frau von Hutten: «Ich danke euch, Untertanen, für die gelobte Treue. Denkt

## MASCHINEN-MOTOREN-CENTRALE

Elektromotoren, sämtliche Zubehöre wie Schalter, R. Scheiben, Kabel, Stecker etc. Benzinmotoren, Brennholzfräsen mit oder ohne Motor, angebaut, Bandsägen mit oder ohne Motor, Schraubstöcke. Sämtliche Elektrowerkzeuge zu Discount-Preisen. Direktimporte, ausserordentlich günstige Discount-Preise.

Ein Besuch bei uns lohnt sich immer!

Rud. Frey, Maschinen/Motorencenter 9202 Gossau Telefon 071 85 28 33 / 34